



Rheinberg

## Geschichte mit Gauck

VON UWE PLIEN - zuletzt aktualisiert: 03.02.2011



Joachim Gauck bei seinem Vortrag im Forum vor Schülern des Rheinberger Amplonius-Gymnasiums. Eineinhalb Stunden lang war es mucksmäuschenstill im Saal, die Schüler hörten gebannt zu. RP-Foto: Armin Fischer

**Rheinberg (RP) Beeindruckend: Auf Einladung der Volkshochschule und des Amplonius-Fördervereins las und referierte der frühere DDR-Bürgerrechtler, Stasi-Akten-Verwalter und Bundespräsidenten-Kandidat gestern vor 150 Gymnasiasten.**

Lydia Bröckers aus der Jahrgangsstufe 13 des Rheinberger Amplonius-Gymnasiums war gestern von den eineinhalb Stunden mit Joachim Gauck fasziniert: "Das war sehr gut, er hat mich richtig begeistert", erzählte die 19-Jährige. Kevin Kees (18), ebenfalls Abiturient, stimmte ihr zu: "Der war astrein. Man konnte ihm die ganze Zeit über sehr gut folgen. Er hat etwas, was die Menschen anzieht. Ich finde, er hätte Bundespräsident werden sollen."

### Winter im Sommer

Die beiden waren zwei von etwa 150 Schülern aus verschiedenen Geschichtskursen der Jahrgangsstufen 10 bis 13, die Joachim Gauck gestern Vormittag im voll besetzten Forum des Amplonius-Gymnasiums live und in Farbe erleben konnten. Die Volkshochschule und der Förderverein des

Gymnasiums hatten Gauck verpflichten können. Joachim Gauck: den evangelischen Theologen aus Rostock, den DDR-Bürgerrechtler, den Abgeordneten der einzigen frei gewählten DDR-Volkskammer, den ersten Chef und Namensgeber der Stasi-Unterlagen-Behörde, den unterlegenen Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten.

### **Info**

#### **Eintrag ins Gästebuch**

Vor seinem Vortrag im Forum trug sich Joachim Gauck ins Gästebuch der Stadt Rheinberg ein.

Rheinbergs Bürgermeister Hans-Theo Mennicken war dazu ins Schulleiterzimmer gekommen.

Neben Direktor Heinz Pannenbecker, seiner Stellvertreterin Petra Brück-van Hauten und Unterstufenkoordinator Herbert Mertens nahmen daran auch die neue Fachschaftsvorsitzende für Geschichte, Katharina Schiwon, sowie der Leiter der VHS, Dr. Jens Korfkamp, teil.

Ein Mann, der Geschichte hautnah miterlebte und mitschrieb. Letzteres auch im wörtlichen Sinne: Im Buch "Winter im Sommer – Frühling im Herbst", das er derzeit auf einer Lesereise bewirbt, hat er seine Erinnerung von der Kindheit an niedergeschrieben.

Gauck, den Schulleiter Heinz Pannenbecker zu Beginn begrüßte, gelang es, die Zuhörer von Anfang bis Ende in seinen Bann zu ziehen. Der 70-Jährige – dunkler Anzug, blaues Hemd, rote Krawatte, dichtes Haar – las zu Beginn aus seinem Buch und wechselte dann über in einen freien Vortrag, beantwortete auch Fragen der Schüler. Dabei war es die ganze Zeit über mucksmäuschenstill, man konnte die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören.

#### **Vater nach Sibirien verschleppt**

Mit ruhiger, entspannter Stimme berichtete Gauck aus seiner Kindheit, vom Vater, der als unschuldig Opfer des kommunistischen Regimes nach Sibirien in ein Arbeitslager verschleppt wurde. Das habe nicht zusammengepasst, erzählt er – "in der Schule lernte ich, dass Stalin verehrt wurde wie Gott, und zu Hause wusste meine Mutter nicht, wie sie ihre Kinder satt kriegen sollte und ob ihr Mann wieder nach Hause kommt".

Er wolle daran erinnern, dass kommunistische und sozialistische Herrschaftsformen Menschen unterdrückt haben, dass ihnen Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind – "mehr als durch die schreckliche Barbarei der Nazis". Der Redner: "Es liegt heute nicht nur ein Schatten auf Europa, wir tragen heute zwei Lasten. Ich wünsche mir, dass heutige Schüler im Westen darüber etwas besser informiert werden."

Die Schüler stellten auch Fragen. Zum Beispiel die nach seinen eigenen Stasi-Akten. Er sei ausspioniert worden, auch von Menschen, die ihm nahestanden. Einigen habe er vergeben können. Ein Schüler wollte wissen, ob er als Oppositioneller stets aufpassen müssen, was er sagte. "Ich war nicht übermütig", räumte Gauck ein. "Und als Pfarrer konnte ich mir mehr herausnehmen als

andere. Ich habe oft mit Anspielungen gearbeitet. Als Lehrer z.B. hätte ich mir nichts erlauben können. Sonst wäre ich sofort weg gewesen."

© RP Online GmbH 1995 - 2011